

**Zeitschrift:** Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft

**Band:** 18-22 (1968-1972)

**Heft:** 86

**Artikel:** Münzen vom Monte Iato

**Autor:** Bloesch, Hansjörg

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-170944>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

## *Gazette numismatique suisse*

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

*Publiée par la Société suisse de numismatique*

*Redaktionskomitee:* Prof. Dr. H. A. Cahn/Basel, Prof. Dr. H. Jucker/Bern, Dr. Colin Martin/Lausanne, Dr. L. Mildenberg/Zürich, Prof. Dr. D. Schwarz/Zürich

*Redaktion:* Dr. H. U. Geiger, Zürich, Dr. B. Kaposy, Bern. Bernisches Historisches Museum, Münzkabinett, Helvetiaplatz 5, CH - 3000 Bern

*Administration:* Ch. Lavanchy, 64, chemin d'Eysins, 1260 Nyon, Compte de chèques 10 - 23071

Erscheint vierteljährlich · Abonnementspreis: Fr. 40.– pro Jahr (gratis für Mitglieder der Schweiz. Numismatischen Gesellschaft) · Insertionspreis: Viertelseite Fr. 40.– pro Nummer, Fr. 120.– im Jahr. Die Mitglieder der SNG erhalten gratis: Münzblätter und Numismatische Rundschau. Beitrag für lebenslängliche Mitgliedschaft Fr. 650.–, Jahresbeitrag Fr. 60.–

Revue trimestrielle · Prix d'abonnement: fr. 40.– par an (envoi gratuit aux membres de la SSN) · Prix d'annonces: Un quart de page fr. 40.– par numéro, fr. 120.– par an. Les membres de la SSN reçoivent gratuitement: Gazette Numismatique et Revue de Numismatique. Cotisation de membre à vie fr. 650.–, cotisation annuelle fr. 60.–

### Inhalt – Table des matières

*Hansjörg Bloesch:* Münzen vom Monte Iato, S. 33 – *Rolf Blatter:* Großgriechische Silberprismen, S. 38 – *Karel Castelin:* Spätkeltische «Didrachmen» in Noricum und im Karpatenbecken, S. 42 – *Balázs Kaposy:* Konkordanz zum Katalog der parthischen Münzen in Bern, S. 51 – *Colin Martin:* Les capsules à thériaque, S. 54 – *Heinz Gaube:* Der späteste bisher bekannte arabosasanidische Dirhem, S. 57 – *Herbert A. Cahn:* Kelten-Kolloquium, S. 60 – Florilegium numismaticum, S. 61 – Der Büchertisch - Lectures, S. 61 – Mitteilungen - Avis, S. 64.

## MÜNZEN VOM MONTE IATO

Hansjörg Bloesch

Im März und April 1971 führte das Archäologische Institut der Universität Zürich eine erste Grabungskampagne auf dem Monte Iato durch, im Gebiete Westsiziliens, dessen systematische Erforschung zu den wissenschaftlichen Zielen des dortigen Soprointendenten Professor Vincenzo Tusa gehört. Seiner Initiative hat das Archäologische Institut zu danken, daß es an jenem Projekt mit einer eigenen Grabungskonzession teilnehmen kann, und durch sein Interesse sowie die bereitwillig gewährte Hilfe seiner Mitarbeiter ergab sich ein allerseits erfreulicher Anfang des Unternehmens. Dieses wurde zu einem Drittel vom Kanton Zürich und zu zwei Dritteln von Privaten und Stiftungen getragen, wobei die Volkart-Stiftung in Winterthur die für das Gelingen des Planes entscheidende Summe bereitstellte.

Der Monte Iato, ein achthundert Meter hoher Berg, liegt etwa dreißig Kilometer südwestlich von Palermo. Er trägt auf dem Gipfelplateau Reste einer Besiedlung, die sich nach unsern heutigen Kenntnissen vom 8. Jahrhundert v. Chr. bis ins 13. Jahrhundert n. Chr. erstreckt. Hier saßen die Ureinwohner, die wir mit den Elymern gleichsetzen und die vielleicht schon im späteren 5., jedenfalls aber im Laufe des 4. Jahrhunderts weitgehend unter griechischen Kultureinfluß gerieten. Im späteren 4. Jahrhundert beherrschten Punier das zur Stadt gewordene Anwesen, allerdings nur in der Form einer Besatzung, die nach dem Übergang von Panormos an die Römer 254 v. Chr. von den Einheimischen verjagt wurde. Während der Punierherrschaft entstand das große, nach griechischer Art erbaute Theater, und in den folgenden Jahrhunderten der griechisch-römischen Zeit wurde wohl ein guter Teil der heute noch unter dem Boden verschütteten Wohnhäuser errichtet. Von diesen ist 1971 eines etwa zur Hälfte freigelegt worden, wobei sich zeigte, daß es zwei Stockwerke besaß, mit einem säulenumstandenen Hof, mit Mosaikfußböden, bemalten Wänden und einer großen Zisterne ausgestattet war. Das Haus fiel um die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. einer Katastrophe zum Opfer, die seinen Einsturz bewirkte. Vielleicht war es ein Erdbeben, das zumindest eine zeitweise Einschränkung des Lebens auf dem Berge zur Folge hatte. Bemerkenswert ist jedenfalls, daß wir bis heute in der Grabung und deren näheren Umgebung kein datierbares Dokument aus der mittleren und späteren römischen Kaiserzeit aufgefunden haben.

Nach der byzantinischen, archäologisch noch kaum faßbaren Epoche wurde die Gegend im 9. Jahrhundert n. Chr. von den eindringenden Arabern in Besitz genommen. 1079 von Roger und seinen Normannen erobert, war die Stadt im 13. Jahrhundert neuerdings eine Hochburg der Araber, die schließlich im Jahr 1246 von Friedrich II. von Hohenstaufen besiegt und nach Unteritalien deportiert wurden. Die Siedlung aber fiel der Zerstörung anheim.

Ihr Name lautete in griechisch-römischer Zeit nach Ausweis einiger seltener Münzen Iaitas<sup>1</sup>, die Bewohner nannten sich Iaitinoi. Unter den Arabern hieß der Ort Dschatua, während in einer Urkunde des 12. Jahrhunderts bereits der heutige Name auftaucht, der für den Berg wie für den nahebei fließenden Bach gilt.


Die wechselvolle Geschichte des Ortes spiegelt sich in den während unserer Grabung gefundenen Münzen wider. Das späte 4. und frühe 3. Jahrhundert v. Chr. ist durch punische Prägungen repräsentiert, von denen zwei mithelfen, die Erbauung des Theaterwalles in jene Zeit zu datieren. Aus dem Hellenismus und der frühen römischen Kaiserzeit finden sich Münzen aus der weiteren und näheren Umgebung, von Syrakus bis Rhegion, wobei die römisch-republikanischen Gepräge von Panormos am häufigsten vertreten sind. Zwei Münzen der Iaitiner, mit Herakleskopf und Triskelis, wurden im Zerstörungsschutt des Peristylhauses gefunden. Sie kamen zusammen mit einer panormitaner Prägung aus tiberianischer Zeit zum Vorschein, zwischen einem herabgestürzten Block und einer Zimmerwand, in der gleichen Schicht, aus der eine sizilische Terrasigillata von spätclaudischem Typus stammte. Nach ihrem Erhaltungsgrad dürfte die Entstehungszeit der Heraklesmünzen in tiberianisch-claudischer Zeit feststehen. Mit einem Sesterz des Claudius bricht die Reihe der antiken Münzen ab. Es folgen die blechdünnen und teilweise mit Silbersud überzogenen Denare der Hohenstaufenkönige Heinrich VI. und Friedrich II. Vereinzelt sind ein vielleicht im 14. Jahrhundert geprägter Denar von aragonesischem Typus und eine tunesische Münze des 19. Jahrhunderts. Das so gewonnene Bild

<sup>1</sup> Vgl. Verf. in einem der nächsten Bände der Zeitschrift Kokalos.

wird sich gewiß im Gefolge weiterer Ausgrabungen noch ändern. Da es sich jedoch ebenso gut in die Geschichte des Ortes wie in die Abfolge der keramischen Funde einordnet, dürfte es in den großen Zügen dem Geldumlauf auf dem Monte Iato entsprechen.

Die im folgenden beschriebenen Kupfer- und Bronzemünzen werden im Münzkabinett des Nationalmuseums von Palermo aufbewahrt. Je eine Serie von Gipsabgüssen befindet sich im Grabungshaus in San Cipirello und im Münzkabinett Winterthur. Die Bestände des letzteren, die von E. Gàbrici publizierten Bronzen des Münzkabinetts von Palermo, die reichhaltige und bedeutende Sammlung des Cavaliere A. Mini in Palermo, ferner Gipsabgüsse und Durchreibungen der in Paris, London und Berlin befindlichen Münzen von Iaitas bilden die Basis der hier vorliegenden Notiz. Den Betreuern der genannten Sammlungen sowie den Herren M. L. Bates, G. C. Miles und Rodolfo Spahr sei für ihr Entgegenkommen, für Rat und Hilfe auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Bei den Fundangaben, die abgesehen von den Streufunden im Grabungsinventar mit genauer Ortsbezeichnung versehen sind, werden hier nur diejenigen näher angeführt, bei denen aus der Münze eventuell Schlüsse auf die Chronologie der Fundschicht oder umgekehrt solche aus der Fundlage auf die Münze gezogen werden können.

- 1 Punisch, spätes 4. Jh. v. Chr. Kopf der Tanit l. / Pferd r. vor Palme. 2,68 g. G. K. Jenkins and R. B. Lewis, *Carthaginian Gold and Electrum Coins*, 132–135, Taf. 26, 11–12. Aus der Sandsteinfüllung des Theaterwalles. Abb. 1.
- 2 Desgl. 2,59 g. Aus der Sandsteinfüllung des Theaterwalles.
- 3 und 4 Desgl. 3,09 und 2,21 g. Streufunde im Theater.
- 5 und 6 Desgl. 2,34 und 2,28 g. Peristylhaus.
- 7 Punisch, frühes 3. Jh. v. Chr. Kopf der Tanit l. / Pferdekopf r. 4,76 g. Jenkins 134–135, Taf. 26, 13. Theater.
- 8 Solus, 4.–3. Jh. v. Chr. Kopf des Herakles r. / geflügeltes Seepferd r. (kein Beizeichen erkennbar). 3,02 g. Vgl. Winterthur 862, F. Imhoof, *Zur Münzkunde Großgriechenlands* usw. NZ 18, 1886, 272, 17 und E. Gàbrici, *La monetazione del bronzo nella Sicilia antica* (1927) 50/51, Taf. 2, 40. Theater.
- 9 Syrakus, 275–216 v. Chr. Kopf des Poseidon n. l. / geflügelter Dreizack. 5,60 g. Vgl. SNG Copenhagen 844–856. Peristylhaus, 30 cm über dem Stylobat westlich der Säule A 6.
- 10 Rhegion, 3.–2. Jh. v. Chr. Halbiertes Pentonkion. Weiblicher Doppelkopf / Asklepios n. l. sitzend, II. 5,94 g. Vgl. Winterthur 542 und L. Forrer, *The Weber Collection* (1922) 1138, Taf. 44. Streufund im Gelände.  
Zu halbierten Münzen der Mamertiner, von Panormos, Syrakus, der römischen Republik u. a. vgl. A. Tusa Cutroni, *Sulle monete dimezzate trovate a Solunto: osservazioni storico-numismatiche*. Kokalos 6, 1960, 110–123, Taf. 19–20. Abb. 2.
- 11 Panormos, hellenistisch. Weiblicher Kopf l. / Prora r., darüber  . 0,94 g. Vgl. Gàbrici 155, Nr. 54–68, Taf. 8, 5. Streufund im Gelände.

- 12 Panormos, spätrepublikanisch. Bärtiger Kopf l. / offener Flügel. 5,28 g. M. Bahrfeldt, Die römisch-sicilischen Münzen aus der Zeit der Republik. SNR 12, 1904, 374, 32. Theater.
- 13 Panormos, spätrepublikanisch. Kopf des Zeus r. / Krieger l., Schild. 6,80 g. Vgl. Winterthur 813 und Gàbrici 158, Nr. 191–192, Taf. 8, 4. Peristylhaus.
- 14 (Panormos?) Kopf des Augustus? / Krieger l. ? 5,25 g. Streufund im Gelände.
- 15 Panormos, tiberianisch, nach 29 n. Chr. Kopf des Augustus r. / A/GV[S] Kopf der verschleierte Livia als Demeter r. 8,96 g. Peristylhaus, Zerstörungsschutt. Eingeklemmt zwischen Mauer 6 und einer vom oberen Stockwerk herabgestürzten Brüstungsplatte. Abb. 3.
- 16 Iaitas, frühes 1. Jh. n. Chr. IAI TINQN Kopf des Herakles r. / Triskelis mit Gorgoneion. 8,82 g. Gàbrici 142, 2 var. SNG EVELPIDIS 509. Vom gleichen Fundort wie Nr. 15. Abb. 4.
- 17 Iaitas, frühes 1. Jh. n. Chr. IAITI NQN Kopf des Herakles r. / Triskelis, Gorgoneion kaum sichtbar. 7,92 g. Gàbrici 142, 2, Taf. 7, 13. Vom gleichen Fundort wie Nr. 15. Abb. 5.
- 18 Claudius, 41–54 n. Chr. CLA . . . Kopf des Claudius r. / desgl. incus. Fehlprägung. Sesterz, 13,93 g. Nach den im Negativ erkennbaren Bandenden ähnlich BMC 191, Nr. 192–195, Taf. 36, 3. Im Humus über dem Peristylhaus, etwa 20 cm unter der Oberfläche.
- 19 Heinrich VI. und Friedrich II. als Kind. Brindisi, 1196. E·INPERATOR ✕ Adler / FREDERIC' REX Kopf von vorne. Denar, 0,68 g. Mit Silbersud erhalten. CNI 18 (1939), 193–194, 1–4, Taf. 8, 25. Peristylhaus.
- 20 Desgl. . . . RATOR ✕ Adler / . . . DERIC' R . . Kopf von vorne. Denar, 0,39 g (sehr verschliffen). Streufund im Gelände.
- 21 Friedrich II. Brindisi, 1214? FR[I]DERIC' REX Adler / ROIISICIL[IE] ✕ Stern. Denar, 0,50 g. Mit Silbersud erhalten. CNI 18 (1939), 199, 28, nach R. Spahr, Monete normanne e sveve (ungedrucktes Ms.) 98, Nr. 294. Bei der in das Theater eingebauten Mauer, Abb. 6.
- 22 Friedrich II. Brindisi, 1225. ·F·IPERATOR ✕ Kreuz / ·IRL' . . . CI·RE ✕ Kopf l. Denar, 0,79 g. Peristylhaus.
- 23 Desgl. ·F·IPERATOR ✕ Kreuz / ·IRL' ·SICIL' RE ✕ Kopf l. Denar, 0,66 g. Theater.
- 24 ? Brustbild von vorne, r. Kreuz auf Globus / Kreuz mit Buchstaben oder Punkten in den vier Feldern. Umschriften nicht entziffert. Denar, 0,38 g. Theater. Nach freundlicher Auskunft Rodolfo Spahrs könnte das Stück nach dem Stil der Rückseite aragonesisch sein – eventuell Federico il Semplice, 1355–1377, unter dessen Regierung auch inoffizielle Münzstätten Geld prägten. Die Vorderseite ist bisher unbekannt. Abb. 7.
- 25 Unkenntlich. 1,27 g. Nach Form und Fundlage – in der Humusschicht der Theatergrabung – eher aus dem Mittelalter als antik.

26 Tunis, Abd el-Aziz und Muhammed el-Sadiq, 1289 H/1872 n. Chr. Blütenornament in Kranz / Schrift und Datum in Kranz. Halber Charruba, 1,32 g. Streufund im Gelände. Die Bestimmung dieser Münze anhand eines nach New York gesandten Gipsabgusses wird den Herren G. C. Miles und M. L. Bates verdankt.



1 Nr. 1, Punisch



2 Nr. 10, Rregion



3 Nr. 15, Panormos



4 Nr. 16, Iaitas



5 Nr. 17, Iaitas



6 Nr. 21, Friedrich II.



7 Nr. 24, unbekannt